



REVERSE ANGLE

präsentiert
im Vertrieb der Filmwelt

Eine Produktion von
Reverse Angle International GmbH und
Vulcan Productions in Zusammenarbeit mit Cappa Productions und
Jigsaw Productions

RED, WHITE AND BLUES

ein Film von Mike Figgis

Präsentiert von
Executive Producer Martin Scorsese

60. Internationale Filmfestspiele in Venedig 2003:
Sondervorführung außer Konkurrenz

Presseheft

Pressebetreuung:
JUST PUBLICITY GmbH
Erhardtstr. 8 / 80469 München
Tel. 089 - 20 20 82 60
Mail: info@just-publicity.de

Pressematerial unter www.reverse-angle.com

RED, WHITE AND BLUES

STAB

Drehbuch	Robert Gordon
Regie	Mike Figgis
Produziert von	Mike Figgis, Louise Hammar, Shirani Sabratnam
Producer	Margaret Bodde
Produzent der Serie	Alex Gibney
Executive Producers	Martin Scorsese Ulrich Felsberg Peter Schwartzkopf Paul G. Allen Jody Patton
Kamera	Barry Ackroyd, Mike Eley, John Lynch, Steve Standen, Patrick Stewart
Sound Recordists	Ray Beckett, Alan Cridford, Pawel Wdowczak
Schnitt	David Martin

GESPRÄCHSPARTNER / INTERVIEWS MIT

Tom Jones, Jeff Beck, Van Morrison, John Porter, Humphrey Lyttelton, George Melly, Lonnie Donnegan, Chris Barber, Eric Clapton, John Mayall, B.B. King, Albert Lee, Chris Farlowe, Bert Jansch, Eric Burdon, Stevie Winwood, Davey Graham, Georgie Fame, Mick Fleetwood, Peter Green

MITWIRKENDE MUSIKER

Jeff Beck, Lonnie Donnegan, Georgie Fame, Chris Farlowe, Tom Jones, B.B. King, Peter King, Albert Lee, Lulu, Humphrey Lyttelton, Van Morrison, Jon Cleary

ARCHIVAUFNAHMEN VON

Big Bill Broonzy, Cream, Alexis Korner, Sonny Terry & Brownie McGhee, Rolling Stones, Sister Rosetta Tharpe, Muddy Waters, Lead Belly

Deutscher Verleih:
Reverse Angle
Neue Schönhauser Str. 20 / 10178 Berlin
Tel.: 030 – 880 486 0
Mail: info@reverse-angle.com

Marketing:
Entertainment Kombinat GmbH
Boxhagener Str. 106 / 10245 Berlin
Tel.: 030 – 29 77 29 0
Mail: info@entertainmentkombinat.de

Eine Produktion von Reverse Angle International und Vulcan Productions in
Zusammenarbeit mit Cappa Productions und Jigsaw Productions

93 Min

USA 2003 - 35mm - in Originalfassung mit deutschen Untertiteln -
Farbe - Format 1:1,85 - Dolby SRD

RED, WHITE AND BLUES

Der Film von Regisseur Mike Figgis (Stormy Monday (1990), Leaving Las Vegas (1996), Time Code (2000)) ist eine eindrucksvolle Dokumentation über die britische Musikbewegung der sechziger Jahre, die den Blues-Sound neu interpretierte und wieder zurück nach Amerika brachte. Dabei ergibt sich ein spannendes Wechselspiel zwischen einer exklusiv für diesen Film aufgenommenen Live-Session in den berühmten Abbey-Road-Studios einerseits und seltenen Archivaufnahmen aus den vierziger, fünfziger und sechziger Jahren andererseits. Mit von der Partie bei dieser einmaligen Abbey-Road-Session, bei der Blues-Standards neu interpretiert werden: Van Morrison, Tom Jones, Jeff Beck und Lulu in Begleitung einer fantastischen Band. Flankiert werden die musikalischen Teile von aufschlussreichen Statements vieler Vertreter der englischen Skiffle-, Beat-, Pop-, Rock'n'Roll und R'n'B-Musik jener Jahre, darunter Eric Clapton, Lonnie Donegan, Chris Farlowe, Eric Burdon, John Mayall und Steve Winwood.

England war in den sechziger Jahren ein Ort der sozialen Revolte. ‚Swinging London‘, eine Erfindung dieser Zeit, und auch Liverpool, Birmingham, Manchester, Belfast und Newcastle waren Schauplätze einer vitalen Rundum-Erneuerung der populären Musik. All die genannten Städte hatten ihre eigene Musikszene, doch London war der große Schmelztiegel der Szene: Im Marquee-Club oder anderen legendären Orten unternahmen viele Musiker ihre ersten Schritte zum Weltruhm.

In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg erlebten traditioneller Jazz und Folk-Music in England eine große Renaissance. Es entwickelte sich ein fruchtbarer Boden, der eine neue Art des Blues nährte – er war stark geprägt vom authentischen „schwarzen“ Blues aus den USA und wurde zum größten Teil von der wohlhabenden amerikanischen Bevölkerung ignoriert. Wenige bekannte Künstler formten die Musik dabei nach ihrer ganz individuellen Art um, so dass sie in das neue britische Bewusstsein der sechziger Jahre passte, was völlig neu in dieser Musikentwicklung war. Hauptsächlich setzten sich die Musiker aber für die Väter und Meister des Blues ein. Sie kämpften enthusiastisch für die globale Anerkennung ihrer Idole wie Robert Johnson, Muddy Waters, Howlin` Wolf und Freddie King.

In RED, WHITE & BLUES erforscht Mike Figgis die Umstände dieser Zeit des musikalischen Umbruchs. Er selbst war, wenn auch nur am Rande, Teil dieser Entwicklung. So spielte Figgis mit Bryan Ferry in der Blues Band, die als Kern der ersten Konstellation von Roxy Music gilt, und nicht umsonst war der Titel seines allerersten Films Stormy Monday – eine beziehungsreiche Anspielung auf den großen Blues-Klassiker gleichen Namens.

„Mich interessiert vor allem, warum diese Schwarze Musik unter jungen Leuten in England damals solche Begeisterung auslösen konnte. Deshalb stellte ich für den Film eine Gruppe der wichtigsten Musiker dieser frühen britischen Blues-Jahre zusammen und ergänzte sie durch einige jüngere Talente“, erklärt Mike Figgis. „Ich hoffe, unsere Aufnahmen und die anschließenden Diskussionen machen deutlich, warum der Blues zu einer ganz bestimmten Zeit im Ausland neu interpretiert und in Amerika in dieser Form wieder eingeführt und allgemein anerkannt wurde. Dieses Ineinander von Transformation, Hüten von Traditionen und Neuerfindung ist bis in unsere gegenwärtige Zeit eines der wesentlichen Elemente dieser universellen und vitalen Musik geblieben.“

DAS BLUES PROJEKT

Sieben namhafte Regisseure feiern mit ihren Filmen den Blues und schaffen eine großartige filmische Hommage an eine weltbewegende Musik.

Mike Figgis:	RED, WHITE AND BLUES
Richard Pearce:	THE ROAD TO MEMPHIS
Wim Wenders:	THE SOUL OF A MAN
Martin Scorsese:	FEEL LIKE GOING HOME
Charles Burnett:	WARMING BY THE DEVIL' S FIRE
Marc Levin:	GODFATHERS AND SONS
Clint Eastwood:	PIANO BLUES

Neben Martin Scorsese fungierten Paul G. Allen, Jody Patton, Ulrich Felsberg und Peter Schwartzkopff als Executive Producer der Filme. Darüber hinaus spielten die Produzentin Margaret Bodde und Richard Hutton als Co-Produzent eine entscheidende Rolle bei der Entstehung dieses Projekts.

Der Blues begann seine historische und geografische Reise von Afrika zum Mississippi-Delta, wo sich die Musik aus dem Gesang der Sklaven auf den Baumwollfeldern, den *Field Shouts* und *Hollers*, sowie *Worksongs* und Kirchenchorälen entwickelte. Danach breitete sich der Einfluss des Blues den Mississippi hinauf aus, von den einfachen Musikclubs, den *Juke Joints*, und den mehrtägigen Partys am Fluss bis hin zu den Aufnahmestudios von Memphis und Chicago. Von dort weitergehend schauen wir zu, wie sich Musiker und Menschen in aller Welt diese afro-amerikanische Musikkultur zu eigen gemacht und weitergetragen haben.

Zu Ehren dieser einzigartigen amerikanischen Musikschoepfung erklärte der Senat der Vereinigten Staaten das Jahr 2003 zum *Year Of The Blues*: "*Der Blues ist ebenso amerikanischer Herkunft wie er der ganzen Welt gehört*", erklärt Martin Scorsese, der bereits im Jahr 1997 mit der Arbeit an diesem Projekt begann. "*Der Blues ist eine besondere Art, Geschichten zu erzählen, die so universell ist, dass er Völker weit jenseits unserer Grenzen inspiriert hat und weiterhin seinen Einfluss auf die Musik hier und anderswo ausübt. Wir sind optimistisch, dass unsere Filme dazu beitragen, den Menschen in aller Welt diese Musik nahe zu bringen und auch die Kids dazu inspiriert, sich unabhängig davon, ob sie Rock oder Hip Hop mögen, mit den Kämpfen und dem Spirit zu beschäftigen, die am Anfang von all dem standen, was sie heute hören.*"

Der Auftakt zum amerikanischen *Year Of The Blues* fand am 7. Februar 2003 statt: renommierte Künstler der unterschiedlichsten Musikstile und Generationen 'übernahmen' die Bühne der Radio City Music Hall in New York, um so ihrem gemeinsamen Erbe, ihrer gemeinsamen Leidenschaft Tribut zu zollen – dem Blues. Musikerlegenden, die diese Musik so spielten, wie sie ursprünglich klang, bis hin zu Stars, die für Rock-, Jazz- oder Rap-Variationen des Blues stehen, fanden sich zu einem einmaligen *Salute To The Blues*-Benefizkonzert zusammen, dessen Erträge in die musikalische Ausbildung fließen. Ebenfalls unter der Leitung von Martin Scorsese

wurde dieses Konzert von Alex Gibney produziert. Unter der Regie von Antoine Fuqua entstand so der Konzertfilm LIGHTNING IN A BOTTLE, der die Magie dieser eindrucksvollen Nacht einfängt. Mit ihm wird der Zuschauer auf eine Reise geschickt durch die Geschichte des Blues mit einer einzigartigen Zusammenstellung von Auftritten, Backstage-Interviews und Archivaufnahmen einiger der größten Namen der amerikanischen Musikgeschichte.

"Unser Ziel lag nie darin, mit unseren sieben Dokumentarfilmen das definitive Werk über den Blues zusammenzustellen", sagt Scorsese, "vielmehr wollten wir von Anfang an sehr persönliche und eindruckstarke Filme schaffen – sehr spezielle, auch sehr unterschiedliche Blicke auf den Blues durch die Augen der derzeit kreativsten Filmemacher. Jeder, der an diesen Filmen mitgearbeitet hat, hegt eine tiefe Leidenschaft für diese Musik. Ich selbst habe den Blues immer als eine Art, Geschichten zu erzählen verstanden – immer ging es um Storytelling. Der Blues hat auf unser Leben und darauf, wie wir Filme machen großen Einfluss ausgeübt."

Für Scorsese ist THE BLUES der Höhepunkt einer großen Ambition – jener Musik, die er so liebt, Ehre zu erweisen, ihr Vermächtnis zu bewahren und dabei eng mit talentierten Regisseuren zusammenzuarbeiten, die zusammen gekommen sind, um eine große Liebeserklärung an diese Musik abzugeben.

RED, WHITE AND BLUES

BIOGRAFIEN

MIKE FIGGIS (Regie)

Mike Figgis hat sich als ein visionärer Filmmacher erwiesen, der sich immer wieder mit ungewöhnlichen Projekten hervortut. Seine Ursprünge hat er im Avantgarde-Theater- und im experimentellen Musikbetrieb. Die Einflüsse und Eindrücke aus diesen beiden Milieus begleiteten seine kreative Entwicklung und sind bis zum heutigen Tag in seinen Filmen spürbar – in den fiktiven ebenso wie in seinen dokumentarischen Arbeiten. Obwohl er auch mit Mainstream-Filmen wie Internal Affairs (1990) beachtlichen Erfolg hatte, kommt sein Stil und seine Handschrift deutlicher in Filmen wie Stormy Monday (1988) oder Liebestraum (1991) zum Tragen.

Figgis, der im mittelenglischen Carlisle geboren wurde, spielte als Teenager Trompete und Gitarre in verschiedenen Rock-Bands, u.a. in der R'n'B-Gruppe „Gas Board“, zu der auch Bryan Ferry gehörte. In London studierte er drei Jahre Musik und schloss sich dann der Musiktheatergruppe „The People Show“ an (die Gruppe hatte später in Figgis' erstem Film Stormy Monday einen Gastauftritt als das „Krakow Jazz Ensemble“). The People Show nahm ein Album für Transatlantic Records auf, das von Charlie Watts produziert wurde.

1980 trennte sich Figgis von dem Ensemble, um sich aufs Schreiben und Inszenieren von Theaterstücken für seine eigene Firma, die Mike Figgis Group zu konzentrieren. In dieser Zeit entwickelte er auch Multimedia-Projekte, in denen Film eine große Rolle spielte. Einige der Produktionen aus dieser Zeit, darunter „Redhug“ 1980, „Slow Fade“ und „Animals Of The City“, erhielten Auszeichnungen für ihre innovative Kombination von unmittelbarer Spielhandlung, Musik und Film. Channel Four wurde auf Figgis aufmerksam und finanzierte den ersten (halblangen) Film des Regisseurs, The House, mit Stephen Rea (u.a. The Crying Game). Kurz darauf folgte Stormy Monday (1988), Figgis' glorreiches Entree in die Welt des Spielfilms. Bei diesem Film, der in einem heißen Jazz Club in Newcastle spielte, war Figgis nicht nur Regisseur, sondern er zeichnete sich auch für das Drehbuch und die Musik verantwortlich – ein Mehrfachengagement, das er für einen Großteil seiner folgenden Filme – u.a. Internal Affairs (1990), Leaving Las Vegas (1996), One Night Stand (1996) – beibehielt.

1996 wurde Figgis für seinen überwältigenden Erfolg mit der kleinen Independent-Produktion Leaving Las Vegas, der viermal nominiert wurde und für den Nicholas Cage einen Oscar als Bester männlicher Darsteller erhielt, international gefeiert. Im gleichen Jahr überraschte Figgis außerdem noch mit einem weiteren, ganz anders gelagerten Film: One Night Stand mit Wesley Snipes, Nastassja Kinski und Robert Downey Jr.. Dieser ‚Doppel-Schlag‘ etablierte den britischen Regisseur in Hollywood als Alleskönner. Sein darauf folgender Film, Miss Julie (1998), wurde zu einer minimalistischen und emotional provozierenden Adaption des gleichnamigen Stückes von August Strindberg mit Saffron Burrows und Peter Mullan in den Hauptrollen. Mit seinen inszenatorischen und bildgestalterischen Experimenten – Split-Screen-Technik, solarisierende Verfremdung der Einstellungen oder deren monochrome Einfärbung, Einbindung von 16mm Material – schlug er einen Weg ein, den er in den

folgenden Jahren mit Time Code (2000) und A Staircase: About Time2, seinem zehnminütigen Beitrag für Ten Minutes Older: The Cello (2002), entschlossen weiter verfolgte.

Vor einiger Zeit stellte Mike Figgis eine Ausgabe mit dem Titel „Hollywood Filmmakers On Filmmaking“ für das von John Boorman und Walter Donahue herausgegebene Periodikum „Projections“ zusammen: eine Sammlung von Gesprächen mit Schauspielern, Drehbuchautoren, Agenten und Studiomanagern. Unter seinen Gesprächspartnern befanden sich u.a. Mel Gibson, Jodie Foster, Mickey Rourke, Paul Thomas Anderson und Salma Hayek. Viele dieser Gespräche fanden auch Eingang in Figgis' zwanzigteilige Channel Four Serie Hollywood Conversations (2000).

Sein jüngster Film, der Thriller Cold Creek Manor (2003) mit Dennis Quaid, Sharon Stone und Juliette Lewis lief im vergangenen Winter mit internationalem Erfolg.

MARTIN SCORSESE (Executive Producer)

Martin Scorsese drehte über 25 Filme, die zu den Meisterwerken des modernen Kinos zählen, darunter *Taxi Driver* (1975), *Raging Bull* (*Wie ein wilder Stier*, 1980), *The Color of Money* (*Die Farbe des Geldes*, 1986), *GoodFellas* (*GoodFellas*, 1990), *The Age of Innocence* (*Zeit der Unschuld*, 1993), *Casino* (*Casino*, 1995), *Kundun* (*Kundun*, 1997) und *Gangs Of New York* (*Gangs Of New York*, 2003).

Scorsese arbeitete zunächst als Cutter in New York, bis B-Picture-König Roger Corman ihn, nachdem er seinen ersten Spielfilm *Who's That Knocking On My Door* (*Wer klopft denn da an meine Tür?*, 1968) gesehen hatte, für die Regie von *Boxcar Bertha* (*Die Faust der Rebellen*, 1972) nach Los Angeles holte. Er kehrte 1973 nach New York zurück, um *Mean Streets* (*Hexenkessel*) zu drehen, der internationales Kritikerlob erntete.

Im Verlauf seiner außergewöhnlichen, über dreißigjährigen Karriere hat der Regisseur und Produzent immer wieder auch dokumentarisch gearbeitet. Er war zum Beispiel Cutter des legendären, von Michael Wadleigh realisierten Films über Woodstock (*Woodstock*), und als Regisseur drehte er u.a. *Italian American* (1974), *The Last Waltz* (1978) und *American Boy* (1978). Außerdem stellte Scorsese 1999 die filmhistorische Dokumentation *Il mio viaggio in Italia* zusammen und vier Jahre zuvor, zum hundertsten Jahrestag der Erfindung des Kinos, *A Personal Journey With Martin Scorsese Through American Movies*.

Martin Scorsese ist auch einer der Gründer der Film Foundation, die die Restauration alter Filme durch Studios und Archive fördert. 1992 gründete er die Initiative „Martin Scorsese Presents“, eine Gesellschaft, die sich der Restauration und Verbreitung klassischer Filme widmet.

Für seine außergewöhnliche und vielfältige Karriere wurde Martin Scorsese kürzlich mit dem AFI Lifetime Achievement Award und einer Gala-Veranstaltung der Film Society of Lincoln Center geehrt. 1998 war der Regisseur und Produzent Mitglied der Jury bei den Filmfestspielen von Cannes.

Scorsese fungierte auch als Executive Producer der Emmy-nominierten Dokumentation *Eric Clapton: Nothing But The Blues*, bei der es um den grundlegenden Einfluss des Blues auf die Musik von Eric 'Slowhand' Clapton geht.

Das Projekt THE BLUES ist nun die Krönung einer großen und anhaltenden Ambition, nämlich jener Musik ein filmisches Denkmal zu setzen, die ihm so viel bedeutet. Von Anfang an ging es ihm dabei darum, das Erbe des Blues zu ehren, zu bewahren und künftigen Generationen zur Verfügung zu stellen. Für die Realisierung tat er sich mit sechs weiteren renommierten Spielfilmregisseuren zusammen, die vor allem eines einte: ihre Begeisterung für den Blues. Wie diese Filmemacher ihre Begeisterung, ja ihre *Vision* des Blues jedoch umsetzen wollten, das sollte ganz ihrer künstlerischen Freiheit überlassen bleiben.

ULRICH FELSBURG (Executive Producer)

Seit den frühen achtziger Jahren hat Ulrich Felsberg über 50 Filme produziert, darunter auch acht von Wim Wenders. Für *The Million Dollar Hotel* und *Buena Vista Social Club* wurde er vielfach ausgezeichnet. *The Million Dollar Hotel* erhielt im Jahr 2000 den Silbernen Bären bei den Berliner Filmfestspielen. Ebenfalls im Jahr 2000 wurde *Buena Vista Social Club* für einen OSCAR nominiert, nachdem er ein Jahr zuvor bereits den Europäischen Filmpreis gewonnen hatte. Darüber hinaus produzierte Felsberg den Film *Jenseits der Wolken* von Michelangelo Antonioni, bei dem Wim Wenders als Co-Regisseur fungierte.

Zu seinen weiteren Produktionen gehören u.a. sechs Arbeiten von Ken Loach, u.a. *Land And Freedom* (Europäischer Filmpreis 1995).

PETER SCHWARTZKOPFF (Executive Producer)

Peter Schwartzkopff arbeitet bereits seit zwei Jahrzehnten erfolgreich in der Film- und Fernsehbranche. Nach seinem Studium an der Film- und Fernsehakademie Potsdam Babelsberg begann er seine Produzenten-Karriere an der Deutschen Film-Aktiengesellschaft (DEFA), wo er mit Konrad Wolff, dem bekanntesten Regisseur der damaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), zusammenarbeitete.

1993 gründete Peter Schwartzkopff seine Produktionsfirma Schwartzkopff TV Productions GmbH & Co. KG und avancierte innerhalb von fünf Jahren zum erfolgreichsten Talkshow-Produzenten Deutschlands. Mit Wim Wenders zusammen gründete Schwartzkopff im Jahr 2002 die Filmproduktionsfirma Reverse Angle Productions GmbH. Heute gehören zu Reverse Angle insgesamt fünf eigenständige Unternehmen mit unterschiedlichen Aufgaben in Filmproduktion, Vertrieb und Rechthandel.

PAUL G. ALLEN (Executive Producer)

1997 gründete der Investor und Philantrop Paul G. Allen seine unabhängige Produktionsfirma Vulcan Productions. Das Unternehmen ermöglichte unter anderem den mit fünf Independent Spirit Awards ausgezeichneten Film *Far From Heaven* von Todd Haynes, Rose Troches *The Safety Of Objects* mit Glenn Close und Dermot Mulroney und Julie Taymors hochgelobten Debütfilm *Titus*. Darüber hinaus produzierte Vulcan Productions die Serie *Evolution* (2001) für das US-amerikanische PBS.

Dieses Jahr steht nun ganz im Zeichen von THE BLUES. Für die Realisierung und Vermarktung dieses Projekts haben sich Paul Allen und Jody Patton, ihres Zeichens President von Vulcan Productions, mit Martin Scorsese als Executive Producer zusammengetan.

Das Anliegen von Paul G. Allen ist es, hochkarätige und außergewöhnliche Projekte zu initiieren und zu entwickeln, die einen positiven Einfluss auf die Art und Weise haben, in der Menschen auf der ganzen Welt leben, lernen, arbeiten und empfinden. Um dieses Vorhaben zu realisieren ist Allen in den Bereichen Kunst, Erziehung, Entertainment, Sport und Technologie tätig.

Gemeinsam mit Bill Gates gründete er 1976 Microsoft und blieb, bis zu seinem Ausscheiden 1983 der Chef-Technologe des Unternehmens. Neben seiner Tätigkeit als Gründer und Vorsitzender von Vulcan Productions ist er Vorsitzender von Charter Communications, dem viertgrößten Lieferanten von Kabelkapazitäten der USA, sowie Inhaber von TechTV. Im Rahmen seines mehrere Milliarden US-Dollars umfassenden Investment-Portfolios engagiert sich Allen außerdem bei Dreamworks SKG, bei Oxygen Media und 50 weiteren Unternehmen der Medien- und Technologiebranche sowie beim NFL-Club Seattle Seahawks und dem NBA-Verein Portland Trail Blazers.

Er gehört zu den 15 größten 'Förderern des Gemeinwohls' in den USA. Seine Aktivitäten verteilen sich auf sechs verschiedene Stiftungen, deren gemeinsamer Zweck es ist, den Bestand gefährdeter Projekte aus den Bereichen Kunst, Kultur, Gesundheitsversorgung und Erziehung zu sichern.

Allen gründete auch das Experience Music Project, Seattles berühmtes interaktive Musikmuseum. Derzeit bereitet er die Eröffnung eines weiteren Museums vor: des Science Fiction Experience Museum. Es soll seine Tore in diesem Sommer öffnen.

JODY PATTON (Executive Producer)

Jody Patton ist Präsidentin von Vulcan Productions. Als Executive Producer ist sie verantwortlich für alle Projekte, die von Vulcan Productions produziert oder entwickelt werden und definiert über diese das kreative Profil des Unternehmens. Zu den Projekten gehören so erfolgreiche Filme wie die Serie THE BLUES, der mit fünf Independent Spirit Awards ausgezeichnete Film *Far From Heaven* von Todd Haynes mit Julianne Moore und Dennis Quaid, Rose Troches` *The Safety Of Objects* mit Glenn Close und Dermot Mulroney und die Serie *Evolution* (2001) für das US-amerikanische PBS.

Als Mitbegründerin des Experience Musik Projects (Seattle`s interaktives Musikmuseum) und des demnächst eröffnenden Science Fiction Experience Museum beaufsichtigt Patton die Gestaltung, den Bau, die Programmentwicklung und die Tätigkeit der Einrichtungen. Sie managt das Führungsteam und arbeitet eng mit Fachleuten und Gestaltungs-Experten zusammen. Darüber hinaus fungiert Jody Patton als Präsidentin und Geschäftsführerin von Vulcan Inc., der von Paul G. Allen ins Leben gerufenen Holding, die alle seine persönlichen und geschäftlichen Vorhaben koordiniert. Diese beinhalten ein breites Portfolio an Kapitalanlagen, Immobilienbesitz, Sportteams und mehr.

Aufgrund ihrer Erfahrungen im kommerziellen wie im nicht-kommerziellen Sektor kümmert sie sich als Geschäftsführerin auch um die Aktivitäten der sechs Paul G. Allen Stiftungen. Der gemeinsame Zweck dieser Stiftungen ist die Unterstützung gemeinnütziger Organisationen überall am Pacific Northwest in Bereichen der Kunst, Kultur, Gesundheitsversorgung, medizinischer Versorgung und Technologie in der Ausbildung.

Als aktives Mitglied der Kunst- und Ausbildungsgemeinschaft sitzt Patton im Vorstand der Universität der Washington Stiftung, des International Glass Museum und der Theatre Communications Group.

ALEX GIBNEY (Produzent der Serie)

Alex Gibney ist mehrfacher Emmy-Award Gewinner und Präsident der in New York ansässigen Firma Jigsaw Productions. Er arbeitet als Autor, Produzent und Regisseur. Zu seinen jüngsten Projekten gehören *The Trials of Henry Kissinger*, eine Dokumentation, die er geschrieben und produziert hat, sowie die Dokumentar-Serie *The Fifties* (entstanden auf der Grundlage des Bestsellers von David Halberstam), *The Pacific Century*, für dessen journalistische Brillanz er mit einem DuPont Columbia Award ausgezeichnet wurde, und *The Sexual Century*. Für PBS produzierte er das TV-Event *Speak Truth To Power*. In diesem von Ariel Dorfman geschriebene Film über die Menschenrechte spielten Alec Baldwin, Sigourney Weaver, Kevin Kline und John Malkovich die Hauptrollen. Gibney war auch Executive Producer von Marc Levins *Brooklyn Babylon*, für den die Grammy-Gewinner The Roots die Musik beigesteuert haben, sowie der beliebten Serie *The Huntress* mit Annette O' Toole und Aleksa Palladino. Außerdem produzierte er den kontroversen, im Auftrag von HBO realisierten *Soldiers In The Army Of God*.

MARGARET BODDE (Producer)

Seit acht Jahren ist Margaret Bodde eine der engsten Mitarbeiterinnen Martin Scorseses. Sie betreut ebenso seine Regieprojekte, wie die ehrgeizigen und aufwendigen Konservierungsvorhaben, seine Sammlung und jene Unternehmungen, in denen er sich mit der Vergangenheit seiner Kunst und der gesamten populären Kultur des Zwanzigsten Jahrhunderts auseinandersetzt, zum Beispiel *A Personal Journey With Martin Scorsese Through American Movies* oder *Eric Clapton: Nothing But The Blues*. Sie ist Geschäftsführerin der Film Foundation, einem von Scorsese initiierten Zusammenschluss von Privatleuten und Vertretern der Filmbranche, die darum bemüht ist, das umfangreiche und aufregende Erbe des amerikanischen Kinos zu pflegen. Zur Zeit bereitet sie einige Projekte vor, denen das besondere Augenmerk Scorsese gilt, wie zum Beispiel eine Dokumentation über Frank Sinatra.

RICHARD HUTTON (Co-Producer)

Richard Hutton koordiniert bei Vulcan Productions sämtliche Produktionsaktivitäten des Unternehmens, er akquiriert kreative und geschäftliche Partnerschaften und leitet Vermarktungsstrategien in die Wege. Sein Arbeitsfeld ist die Film-, Fernseh- und Internetwelt. Bei der gefeierten PBS-Serie *Evolution*, die von der WGBH/NOVA Science Unit und CBSP co-produziert wurde, fungierte Hutton als Executive Producer. Vorher war Hutton als Vizepräsident für die kreative Entwicklung bei Walt Disney Imagineering verantwortlich. Er führte das Kreativ-Team, das für das Design von allen dreidimensionalen Storytellings wie Themenparks und Verkaufskonzepten verantwortlich ist. Vor seiner Arbeit bei Walt Disney war Hutton Vizepräsident und Generaldirektor der Disney Institute. Hier koordinierte er den Übergang der Organisation von einer Idee zum funktionierenden Geschäft. In der Zeit vor Disney war Hutton Vizepräsident für TV-Programmgestaltung und -Produktion bei WETA Television in Washington, D.C., und vorher Direktor für öffentliche Angelegenheiten der Programmgestaltung bei WNET Television in New York. Seine Projekte umfassten den preisgekrönten Film „The Brain“ (1984) und „The Mind“ (1988), genauso wie verschiedenste Bücher, medizinische Texte und Artikel für Publikationen wie The New York Times Magazine und Omniand Cosmopolitan.

Hutton machte seinen Hochschulabschluss in Geschichte an der Universität von Californien in Berkeley.